

Werden alle Gläubigen entrückt werden, wenn der Herr kommt?

F. B. Hole

Wir beantworten diese Frage mit einem entschiedenen Ja. Dabei ist uns bewusst, dass nicht wenige ernste Gläubige mit Nein antworten würden; und dass diese Verneinung mit Schriftstellen unterlegt wird, die sie angeblich stützen und außerdem mit einem hohen Grad rhetorischer Fertigkeit vorgetragen wird.

Das Ziel dieses Aufsatzes ist aber nicht ein Streitgespräch, sondern eine einfache Erklärung einiger Gründe für das, was wir in dieser Hinsicht glauben.

Überall und immer mehr der Kinder Gottes gehören zu denen, die glauben, dass Christus kommt, und dass er bald kommt; so dass die Erwartung einer baldigen Erfüllung von 1. Thessalonicher 4,13-18 weit verbreitet ist. Es überrascht deshalb nicht, dass unsere Frage ernstlich diskutiert wird, sie ist offensichtlich von größter Wichtigkeit im Blick auf das baldige Kommen des Herrn.

Der Schriftabschnitt, den wir eben erwähnt haben, bringt uns ganz besonders dieses gewaltige Ereignis nahe, und die drei verschiedenen Handlungen, aus denen es besteht, können klar unterschieden werden.

1. „denn der Herr selbst wird mit gebietenden Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herab kommen“
2. „und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen“
3. „Danach werden wir die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft“

Das wunderbare Ergebnis, der Schlussakkord dieser dreifachen Handlung wird uns in den Worten beschrieben: „so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.“

Die drei Parteien, die an diesem dreifachen Geschehen teilnehmen, werden klar und deutlich genannt. Wir finden:

- das Herabkommen des Herrn selbst
- die Auferstehung der Toten in Christus
- die Entrückung von uns Lebenden, die übrig bleiben, zusammen mit den Toten in Christus.

Da gibt es keine Einschränkung, keine Bedingungen, kein Gedanke an eine Auswahl innerhalb dieser drei Parteien.

Der Herr selbst – keine Ausstrahlung seiner selbst, die Ausübung seiner Macht ohne seine Gegenwart; nicht eine Abordnung von Engeln, noch gar der Erzengel.

Die Toten in Christus – nicht einige der Toten in Christus; nicht die Toten in Christus, die zur Versammlung gehören als unterschieden von den Gläubigen, die vor dem Kommen Christi lebten; nicht die Toten, die besonders treu waren; nicht die Elias der Geschichte unterschieden von den 7000 deren Treue in der negativen Eigenschaft bestand, sich nicht vor dem Baal gebeugt zu haben.

Wir die Lebenden, die übrig bleiben – nicht solche, von großem Nutzen (das wären wahrscheinlich wenige); nicht diejenigen von uns, die Überwinder sind nach Offenbarung 2 und 3; nicht die, die wachen und auf Christus warten. Das „wir“ ist das christliche „wir“ und wird nur dadurch beschrieben, dass wir leben und übrig bleiben, nicht dass wir wachen und dienen. (Wir wollen nicht

die Wichtigkeit von wachen und dienen und überwinden übersehen. Wir werden das später betonen. An dieser Stelle geht es uns nur um das, was dieser Schriftabschnitt sagt, und was er nicht sagt)

Indem wir diese einfachen und offensichtlichen Fakten berücksichtigen, wagen wir das Hereinlesen von Bedingungen und Einschränkungen in diesen Abschnitt eine kühne und zweifelhafte Sache zu nennen. Wir würden nur darauf hören, wenn bewiesen würde, dass weitere und spätere Offenbarungen des Herrn an den Apostel bestehen, die darauf hinweisen, dass dieser Abschnitt mit Einschränkungen zu verstehen ist. Andere Schriftabschnitte geben Hinweise auf die Entrückung, aber der genannte Abschnitt entfaltet sie völlig; und wir beobachten zu Beginn, dass er keinen Hinweis enthält auf eine teilweise oder auswählende Entrückung. Diejenigen, die entrückt werden, werden in Worten beschrieben, die alle Christen umfassen.

Lasst uns nun die Frage einer weiteren Prüfung unterziehen. Es gibt, wie wir gesagt haben, andere Schriftstellen die auf das Kommen des Herrn für sein Volk anspielen (im Unterschied zu seinem Kommen mit Ihnen in Herrlichkeit), zum Beispiel Johannes 14,3; 1. Korinther 15,23.51.52. Es gibt weitere Teile der Wahrheit Gottes, die sich damit befassen, und so geht es darum, diese mit dem zu verknüpfen, was über die Entrückung eindeutig offenbart wurde. Gottes Wahrheit ist wie ein vollständiger und vollkommener Pfeiler, an dem jeder Stein eine solche Form hat, dass sie zu den anderen Steinen in seiner Umgebung passt. Was ist nun die zutreffende Form dieses Steines in dem Pfeiler der Wahrheit, die wir die Entrückung nennen? Sollte er behauen werden, um engen Beschränkungen und einer auserwählten Zahl ganz besonders treuer Gläubige zu genügen, die ein Maß der Heiligkeit erreichen, dass nur Gott kennt? Oder steht er mehr in Verbindung mit Gottes Gnade statt unserer Treue und hat deswegen die Ausdehnung dieser Gnade und umfasst alle Kinder Gottes?

Wir werden unsere Antworten auf diese Fragen unter 4 Überschriften zusammenfassen.

„Die des Christus sind“

Wir wollen uns zunächst 1. Korinther 15,23.24 zuwenden. Das große Thema dieses Kapitels ist die Auferstehung und nicht die Entrückung; aber weil (wie wir in 1. Thessalonicher 4 gesehen haben) die Auferweckung der Heiligen, die erste Auferstehung, der Entrückung vorausgeht, haben diese Verse doch mit unserem Thema zu tun.

Der Apostel gründet seine Schlussfolgerungen auf der großen feststehenden Tatsache der Auferstehung Christi. Er zeigt auf, dass diese Tatsache für die zukünftige Auferstehung der Menschen bürgt, aber jedes Menschen in seiner eigenen Ordnung.

Er zählt die Ordnung auf.

1. Christus, der Erstling.
2. die des Christus sind bei seiner Ankunft.
3. dann das Ende, wenn der Tod als letzter Feind weggetan werden wird. Im Zusammenhang mit der Auferweckung der Bösen bleibt die Sache unbestimmt, weil in diesem Abschnitt die Auferweckung der Heiligen das große Thema ist.

Die Beschreibung derer, die an zweiter Stelle stehen, ist jedoch sehr bestimmt und klar. Sie werden beschrieben als diejenigen, „die des Christus“ sind.

Wir beobachten zunächst, dass auch hier es keinen Hinweis gibt auf irgendetwas, das nur teilweise geschieht. Bei seiner Ankunft werden die auferweckt die sein sind, nicht mehr und nicht weniger. Keine Auswahl oder Teil-Auferstehung wird hier gelehrt.

Darüber hinaus, wenn wir die Verse im Licht ihres Zusammenhangs lesen, und insbesondere mit den Versen 45-49, dann lernen wir, dass der Begriff „die des Christus sind“ mehr beinhaltet als den Gedanken an Besitz. Er beinhaltet auch den Gedanken von Gemeinschaft und Einheit in Leben und Natur.

Lies Vers 45-49 einmal sehr sorgfältig. Adam und Christus werden gegenübergestellt. Der erste Adam war eine lebendige Seele, aber natürlich und irdisch. Nach seinem Fall reproduziert er sich in vielen Generationen, aber immer nach diesem Gesetz der Schöpfung in 1. Mose 1: „nach seiner Art“. Es gibt keine Evolution hin zu einer höheren oder anderen Ordnung. Der Mensch des 20. Jahrhunderts ist ist nicht anders als Adam der Erste, nach seiner Art, eine lebendige Seele, aber immer noch natürlich und irdisch.

Christus, der letzte Adam, ist ein lebendig machender Geist. Er ist geistlich, der Herr vom Himmel und infolgedessen himmlisch, und die ihm angehören sind nach seiner Art. Es gibt hier – oh wunderbare Wahrheit – eine Gemeinschaft des Lebens und der Natur. Sie sind ebenfalls himmlisch, und werden in der Auferweckung bei seiner Ankunft das Bild des geistlichen und himmlischen Menschen tragen.

In diesem Licht erkennen wir den Wert der Bedeutung im letzten Satz von Vers 23. Wenn Christus kommt, wird er die auferwecken, die ihm angehören, nicht nur weil sie sein Besitz sind, sondern weil sie sein Leben und seine Natur teilen. Er besitzt viel, zum Beispiel die Engel seiner Macht; aber von diesen könnte diese letzte Aussage nicht gemacht werden.

Betrachten wir ein wenig näher, was das bedeutet. In einer Ecke einer großen Fabrikhalle liegt, so nehmen wir einmal an, ein großer Haufen Metallspäne. Mehrere Schubkarren voll wurden dort hin geschüttet, gleich welcher Art sie waren und das Ergebnis ist, dass Späne aus Stahl und aus Blei dort durcheinander liegen. Wer kann sie auseinander halten? Wenn ein Dutzend Männer dies mit ihren Händen tun sollten, wäre es ein eine hoffnungslose und nervtötende Arbeit.

Aber es gibt eine einfache Methode, die Späne auseinanderzuhalten. Lass einmal einen starken elektrischen Magneten dem Haufen nahekommen, bis er sich direkt darüber befindet. Du weißt, was passiert. Die Stahlspäne werden der Anziehungskraft des Magneten folgen und sozusagen lebendig werden und dem Magneten entgegen fliegen. Die Bleispäne bleiben genau so träge wie vorher auf dem Boden liegen.

Nimm einmal an, dass im Lauf der Zeit dieser Haufen oft mit Wasser übergossen wurde – was dann? Nun die Bleispäne wurden gewaschen und sind glänzend geworden, während die Späne aus Stahl gerostet sind und überhaupt nicht glänzend aussehen. Führt das zu einem anderen Ergebnis, wenn der Magnet in die Nähe kommt? Werden glänzende Bleispäne angezogen werden und die rostigen Stahlspäne zurück bleiben? Ganz und gar nicht. Es gibt eine gewisse Verwandtschaft zwischen dem Magneten und dem Stahl, die durch oberflächlichen Rost nicht aufgehoben wird, während so etwas zwischen dem Magneten und dem Blei nicht besteht und nicht durch Glanz kompensiert werden kann. Die Natur der Sache und nicht der Zustand der Oberfläche entscheidet die Angelegenheit.

„Die des Christus sind bei seiner Ankunft“. Er, der himmlische Magnet wird seine Auferstehungskraft benutzen und die, die sein sind, von seinem Leben seiner Natur haben und in seinem Besitz stehen, werden seine Stimme hören und auferstehen, um auf ewig bei ihm zu sein. Jeder einzelne der auferstehenden Millionen wird echter Stahl sein, wenn wir das so sagen dürfen, obwohl nicht alle dem Rost der verunreinigenden Welt, durch die sie gegangen sind, entflohen sind. Aber Welt-

Menschen werden nicht dabei sein. Wie der Blei, bleiben sie bis zum Ende liegen. Sie gehören zur dritten Kategorie und nicht zu der zweiten.

Wir finden also bestätigt, dass dieser kurze Satz in 1. Korinther 15,23 von der Auferstehung aller spricht „die des Christus sind“ bei seiner Ankunft; und dass die Annahme einer teilweisen Entrückung der wunderbaren Offenbarung über die Gemeinschaft von Leben und Natur zwischen Christus und den Seinen (Verse 45-49) entgegensteht.

Zur Vermeidung von Missverständnissen merken wir noch einmal an, dass Vers 23 von der Auferstehung und nicht von der Entrückung spricht. Aber da die Entrückung der Gläubigen die Handlung ist, die den Auferstehungsplan Gottes abschließt, können sie nicht getrennt gesehen werden. Es kann auch nicht ernsthaft behauptet werden, dass der Herr bei seiner Ankunft mit den lebendigen Heiligen ganz anders verfährt als bezüglich der entschlafenen Heiligen. Wenn es in dem einen Fall eine Auswahl gibt, dann auch in dem anderen, bzw. umgekehrt.

„Die Erlösung unseres Leibes“

An zweiter Stelle möchten wir einige Schriftstellen anführen, die vom Kommen des Herrn für die Seinen sprechen, ohne die Entrückung ausdrücklich zu erwähnen. Die Anspielungen, die sie machen im Blick auf dieses Großereignis sind jedoch von großem Wert und helfen ihr Wesen zu erkennen. Solche Schriftstellen sind Römer 8,23; Römer 13,11; Epheser 1,13.14; Epheser 4,30; 1. Thessalonicher 5,8 - 10; 2. Thessalonicher 2,13; 1. Petrus 1,5.13.

Wenn man diese Stellen sorgfältig in ihrem Zusammenhang liest, erkennt man folgendes:

1. jede enthält eine Anspielung auf das Kommen des Herrn als der Hoffnung des Gläubigen und das große Ziel, auf das er sich zu bewegt.
2. der Charakter des Kommens des Herrn in Verbindung mit den Gläubigen spricht nicht von Gericht oder Gesetz oder Verdienst; sondern es werden Ausdrücke verwandt wie „Erlösung“, „Errettung“ und „Gnade“.

Das ist ein Punkt von großer Wichtigkeit und von daher einer sorgfältigen Untersuchung würdig. Die erste der oben angeführten Schriftstellen mag als stellvertretend für die anderen genommen werden. Wir, das heißt die Kinder Gottes, die die Erstlinge des Geistes haben, „auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes“.

Die Anspielung auf das Kommen unseres Herrn in diesem Abschnitt ist unmissverständlich. Der erste Teil des Briefes hat dafür den Grund gelegt. Der Christ wird entdeckt als ein Mensch, der von seiner Schuld gerechtfertigt ist und auch befreit von der Gewalt der Sünde und von Verdammnis durch das Kreuz Christi, das ihnen von Adam trennt, damit er in Christus ist; und der Geist Gottes wohnt in ihm.

Hinsichtlich seiner Seele und seines Geistes hat ihn eine vollständige Erlösung erreicht; was also übrig bleibt, aber erst sich beim Kommen des Herrn verwirklicht, ist dass sein Körper erlöst werden wird, dass Geist Seele und Leib befreit werden und er eintritt in die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Dieser Erlösung wird wirksam bei der Verwandlung unserer Leiber der Niedrigkeit in die Gleichförmigkeit des Leibes der Herrlichkeit des Christus (Philipper 3,20.21). In diesen beiden Versen ist zu bemerken, dass der Herr Jesus Christus dieses große Werk ausführt wenn er vom Himmel hernieder kommt, nicht als Richter oder Schiedsrichter, sondern als Heiland.

Lasst uns das Wort Erlösung betonen. Es gibt uns in einem Wort das Wesen des Kommens des Herrn für sein Volk wieder. Darauf folgt der Richterstuhl des Christus und seine herrliche Erscheinung. Diese

zuletzt genannten Dinge tragen deutlich den Stempel von Verantwortung, Lohn oder Verlust und Gericht. Diesen Unterschied sollte man immer beachten.

Nun, wir behaupten, (ohne dass wir Widerspruch fürchten) dass Erlösung überall in der Schrift verbunden wird mit Gnade und nicht mit Verdienst. Sie hat zu tun mit der Gnade Gottes und nicht mit der Treue des Menschen.

Es ist deswegen eine Tatsache von entscheidender Wichtigkeit, dass bei dem Kommen des Herrn für die Heiligen nach 1. Thessalonicher 4,16.17 die Erlösung des Leibes erreicht wird. Das macht es so vollkommen sicher, dass die Auferweckung der entschlafenen Heiligen, die Verwandlung der lebenden Heiligen und die Entrückung beider Gruppen, um immer bei dem Herrn zu sein, ein Akt der Gnade und nicht des Gerichts ist. Es verwundert angesichts des aufkommenden Abfalls in der letzten Zeit nicht, dass Judas vom Kommen des Herrn, sozusagen dem Fluchtweg der Gläubigen, als Barmherzigkeit spricht: „indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben“ (Judas 21).

Es bleibt uns nun die erwähnten Tatsachen auf die vor uns liegende Frage anzuwenden. Wenn der Herr Jesus Christus kommt als Heiland, um die Körper seiner Heiligen zu erlösen, wird dann diese krönende Gnade sich auf alle erstrecken oder nur auf einige mit größerer Wachsamkeit oder höherer Erkenntnis als die übrigen? Welche Form ist diesem Stein „Entrückung“ in dem Pfeiler göttlicher Offenbarung zu geben, damit er mit dieser Wahrheit übereinstimmt? Ist es möglich, dass Gott uns die Erlösung der Seele auf dem Boden der Gnade gewährt, und dann im Blick auf unseren Leib auf dem Boden unserer Verdienste? Das hieße, dass mangelnde Wachsamkeit und ähnliches die Erlösung unseres Leibes ins unendliche verzögern würde – wofür es in der Schrift keinen Hinweis gibt.

Wir antworten ohne Zögern: es ist unmöglich. Eine teilweise oder auswählende Entrückung aufgrund unserer Treue zu lehren würde bedeuten, dass Gott die Erlösung auf dem Grundsatz der Gnade beginnt und mit dem Grundsatz der Werke beendet; und solch eine Lehre ist im wesentlichen der Irrtum der Galater gewesen. Wir können im Blick auf solche Lehrer in die Frage des Paulus einstimmen: „seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?“ (Galater 3,3).

„Damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen habe“

Bislang haben wir die Frage unter einem mehr oder weniger individuellen Gesichtspunkt betrachtet; wir sind berechtigt, nun die Sache zu untersuchen in Verbindung mit dem, was Gott unter einem gemeinschaftlichen Aspekt errichtet hat, d.h. der Versammlung. Jeder Gläubige sollte anerkennen, dass es über die Vorrechte und Verantwortlichkeiten im persönlichen Bereich hinaus es die Tatsache gibt, dass er Teil einer gemeinschaftlichen Körperschaft ist, die der Herr errichtet hat und dass es Vorrechte und Verantwortlichkeiten im gemeinschaftlichen Bereich gibt. Der Brief, der am meisten von dieser Seite der Wahrheit handelt, ist der Epheserbrief.

Der Epheserbrief hat uns viel zu sagen über die Kirche, die Versammlung der Herausgerufenen; derjenigen, die aus der Welt für Christus heraus gerufen werden zwischen Pfingsten, als der Geist Gläubige in einen Leib taufte und der Entrückung, die die gegenwärtige Periode abschließt. Die Kirche ist in diesem Brief angesprochen unter dem Bild eines Tempels, eines wohl zusammengefügtes Gebäudes (Eph 2,20 - 22), einem Leib, dem Leib Christi (Eph 1,22 – 23; 3,12 - 16) und einer Braut oder einer Frau (Eph 5,25 - 27).

Hier wird also der Gläubige gesehen als ein kleines Teil eines großen Ganzen, und dieses Ganze ist nicht nur eine Sammlung von Einzelteilen, eine Organisation, sondern vielmehr ein Organismus.

Betrachtet diese Sache aufmerksam, denn es ist zu fürchten, dass viele Christen diesbezüglich sich ein lockeres oder sorgloses Denken erlauben, wenn sie überhaupt daran denken. Die Kirche also ist ein Leib organischer Art, so dass der menschliche Körper als ein Bild dafür genommen werden kann.

Erlaubt eine Illustration. Ein Schuljunge kommt vom Spielen und schwingt eine Tasche voll Murmeln. Es sind viele und sie sind unterschiedlich in Größe und Qualität. Die meisten sind ganz gewöhnlich, einige sind von farblichem Glas und hier und da gibt es einen Blutjaspis und einer vielleicht, sein größter Schatz, ist ein Achat. Die große Tasche hält sie alle zusammen, sodass sie sozusagen eine „Einheit“ bilden. Von viel zu vielen Christen wird die Kirche als eine Organisation gesehen, durch die die Menge der individuellen Gläubigen zusammengehalten wird, so wie bei dieser Tasche voll Murmeln.

Der göttliche Gedanke ist ganz anders. Die Kirche ist ein Gebäude „wohl zusammengefügt“; jedes Teil ist mit dem anderen verzahnt und in einer strukturellen Verbindung. Sie ist ein Leib „wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung“. Hier ist das Bild noch stärker. Es ist nicht nur eine strukturelle, sondern eine organische Einheit; so wie das selbe Blut fließt durch jeden Teil des menschlichen Körpers und der eine Kopf der Sitz aller Leitung und Kontrolle ist. Schließlich soll die Kirche Christus dargestellt werden wie eine Braut ihrem Bräutigam, „damit er er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig untadelig sei“. Nach der Entrückung, und nachdem die einzelnen Heiligen vor dem Richterstuhl erschienen sind, wird diese Darstellung stattfinden vor der Erscheinung in Herrlichkeit (siehe Offenbarung 19,6 - 9).

Wie passt die Idee einer teilweisen oder auswählenden Entrückung mit dieser großen Wahrheit zusammen? Überhaupt nicht. Es würde passen, wenn die Kirche wie diese Tasche von Murmeln wäre. Es wäre einfach für diesen Jungen, seine Hand in die Tasche zu strecken und den Achat, die Blutjaspis und vielleicht die Glasmurmeln herauszunehmen und die gewöhnlichen drinnen zu lassen. Aber die besten und schönsten der lebendigen Steine aus der Struktur zu reißen, oder die stärksten und nützlichen Glieder des Körpers, indem in beiden Fällen ein verstümmeltes Wrack zurückbleibt, ist ein undenkbarer Vorgang - selbst wenn wir nicht die klare Gewissheit hätten aus dem bereits zitierten Vers hätten, dass wenn Christus sich die Versammlung darstellt, sie ein Ganzes, vollständig und untadelig sein wird.

Sie wird keinen Flecken haben, keinen Defekt irgend einer Art. Sie wird keine Runzeln haben, d.h. kein Anzeichen von Alter oder Verfall, noch irgendetwas dergleichen, d.h. keinen irgendwie gearteten Defekt. Kann es stärkere und umfassendere Worte geben? Wie unmöglich ist es, dass in Übereinstimmung zu bringen mit der Idee, dass nur einige ausgewählte Einzelne aus den Vielen, die die Kirche bilden, zu ihm entrückt werden in seine Gegenwart, wenn er kommt. In diesem Fall würde er sich verstümmelte Fragmente darstellen anstatt einer Versammlung ohne Flecken ohne Runzeln, oder etwas dergleichen.

Wir glauben deswegen, dass die Wahrheit von der Kirche (Versammlung) es verbietet in 1. Thessalonicher 4,16.17 etwas hinein zu lesen, was der Theorie einer teilweisen Entrückung entspricht.

„In einem Augenblick, bei der letzten Posaune“

An vierter Stelle wollen wir zurück zur 1. Korinther 15,50-52 kehren. Sie folgen auf die Verse bezüglich der irdischen Rasse des ersten Adam und der himmlischen Rasse des letzten Adams und stehen damit in Verbindung. Auf diese ist ja unsere Aufmerksamkeit schon gelenkt worden.

Dies ist ein Abschnitt von größter Bedeutung für unser Thema, denn 1. stellt es mit großer Genauigkeit den Vorgang in Verbindung mit der ersten Auferstehung dar, und 2. bezieht es sich auf diesen Vorgang in Verbindung mit den lebenden Gläubigen und ergänzt eine Einzelheit die in 1. Thessalonicher 4,16.17 nicht erwähnt wird, nämlich dass wir, die Lebenden verwandelt werden in Herrlichkeits-Leiber bevor wir entrückt werden, um bei dem Herrn zu sein. Die Verwandlung von einem Zustand aus Fleisch und Blut in einen Zustand von Unverweslichkeit und Unsterblichkeit ist das große Thema dieses Abschnitts.

Wir wollen den Zusammenhang uns vor Augen halten. Der auferstandene Christus ist der Garant von jeder Auferstehung (1. Korinther 15,20). Bei der Ankunft Christi werden die auferweckt die des Christus sind (1. Korinther 15,23). Sie werden auferweckt werden in Leibern der Unverweslichkeit, von Herrlichkeit und Macht, in geistlichen Körpern (1. Korinther 15,35-44). Sie werden das Bild des Himmlischen tragen, des Herrn vom Himmel, weil sie von seiner Abstammung sind und an seinem Leben und seiner Natur teilhaben (1. Korinther 15,45 - 49). Nun wenn wir, die lebenden Heiligen teilhaben sollen in dem unverweslichen Reich Gottes, an dem die auferweckten Heiligen teilnehmen, muss etwas passieren. Das Geheimnis davon wird in 1. Korinther 15,51.52 enthüllt.

„Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“

Wir haben den Abschnitt ganz angeführt, denn die Verse gehören zusammen, auch wenn sie in unserer Bibel in zwei Verse aufgeteilt sind.

Hier finden wir einige wichtige Dinge klar ausgedrückt:

1. das „wir“ wird im breitesten christlichen Sinn benutzt
2. wir *alle* werden verwandelt werden nicht nur einige auserwählte
3. wir werden *unverzüglich* verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick
4. wir werden unverzüglich verwandelt *im selben Augenblick*, d.h. bei der letzten Posaune.

Hier haben wir eine Äußerung zu dieser Frage, die so klar wie möglich ist. Die Entrückung der Gläubigen in ihrem verwandelten Zustand wird nicht erwähnt. Aber die Tatsache, dass diese Verwandlung in Vorbereitung für die Entrückung geschieht macht es sicher, dass das, was hier über die Verwandlung gesagt wird, auch für die Entrückung gilt. Uns wird offenbart, dass **alle** Lebenden Heiligen **unverzüglich** werden verwandelt in verherrlichte Leiber, **wenn ein bestimmter Zeitpunkt, nämlich die letzte Posaune erreicht** ist. Sie werden **nicht** verwandelt und entrückt in Abteilungen.

Dieser bestimmte Zeitpunkt wird ein Moment offenbaren Sieges sein, eines Sieges, der uns jetzt schon gegeben wird, nicht durch unsere Treue, sondern durch unseren Herrn Jesus Christus. Er wird erreicht auf dem selben Grundsatz – nicht als ein Lohn für besondere Treue und Wachsamkeit und deswegen nur für wenige, sondern als ein Beweis der Gnade und Macht des Herrn Jesus.

Wir wiederholen also, dass diese Schriftstelle den Gedanken einer sukzessiven oder teilweisen Verwandlung und Entrückung, wie sie heute gelehrt wird, klar verneint.

Wir wollen nun zusammenfassen was wir aus der Schrift erkannt haben.

1. die Entrückung ist kein Gerichtsakt, sondern ein krönender Akt der Gnade. Sie ist der Endpunkt der großen Erlösung, die in Christus Jesus ist.
2. durch sie wird der Herr vom Himmel die Himmlischen zu sich nehmen, die ihm gehören und seine Natur haben; und das erlaubt nicht den Gedanken an eine Auswahl. (Es ist eine Tatsache, dass nach der Entrückung der Geist Gottes andere Heilige auferwecken wird, von denen einige Märtyrer werden und anschließend auferweckt werden (siehe Offenbarung 20,4). Das spricht nicht im geringsten gegen unsere Behauptung, nämlich dass er bei seinem Kommen alle aufnehmen wird, die bis zu diesem Moment sein sind)
3. die Entrückung ist nicht eigentlich die Entrückung der Versammlung, denn alle Gläubigen von Beginn an sind sicherlich eingeschlossen; und doch wird die Versammlung entrückt. Sie ist ein lebender Organismus und anzunehmen, dass nur einige Glieder aufgenommen werden tut dieser Wahrheit der Schrift Gewalt an.
4. in den großen Schriftabschnitten, die von dem Kommen des Herrn für sein Volk sprechen wie Johannes 14,3; 1. Thessalonicher 4,15-17; 1. Thessalonicher 5,9.10; 2. Thessalonicher 2,1 gibt es keinen Hinweis auf eine teilweise Entrückung; und eine Schriftstelle – 1. Korinther 15,51.52 – verneint es ausdrücklich, wie wir gesehen haben.

Wir sind uns dessen bewusst, dass es Schriftstellen gibt, die auf den ersten Blick dem entgegenstehen, was wir vorgetragen haben. Dasselbe könnte praktisch von jeder Wahrheit der Schrift gesagt werden. Ein oder mehrere Abschnitte können vorgebracht werden, die bei oberflächlicher Leseweise unserer Auffassung entgegenstehen. Solch eine Schriftstelle in Verbindung mit unserem Thema ist Hebräer 9,27. 28.: Er erscheint zum zweiten Mal denen, die ihn erwarten. Der Zusammenhang zeigt allerdings, dass hier auf den Hohenpriester Israels angespielt wird, der mit dem Blut des Opfers in das Heiligtum gegangen ist, und das Volk draußen wartet auf sein Wieder-Erscheinen, was ihnen die Gewissheit gäbe, dass Sühnung geschehen ist. Überall im Hebräerbrief finden wir Anspielungen und Gegensätze im Blick auf die alttestamentlichen Vorbilder. Diese Schriftstelle bezieht sich nicht ausschließlich oder ausdrücklich auf die Entrückung. Es handelt von seiner Erscheinung in allgemeinen Ausdrücken und bezieht sich auch auf den gottesfürchtigen israelitischen Überrest, der auf Christus wartet, wenn die Kirche verschwunden ist. Natürlich ist es auch wahr, dass jeder Christ Christus erwartet, auch wenn er wenig Einsicht bezüglich seines Kommens hat.

Andere Stellen können aus den Evangelien zitiert werden zum Beispiel Matthäus 24 und 25 usw. Es wird zum Beispiel behauptet, die törichten Jungfrauen in Matthäus 25 seien unwachsamen Christen, die zurückgelassen werden. Dass das nicht so ist, beweist Vers 12. Der Herr sagt nicht „ich kannte euch, aber ich habe euch vergessen“ (eine Ansicht der Arminianer), noch: „ich kenne euch aber wegen eurer Unwachsamkeit weigere ich mich gegenwärtig euch zu kennen“ (was zu einer teilweisen Entrückung passen würde), sondern er sagt einfach: „ich kenne euch nicht“. Sie waren in Wahrheit niemals sein, denn von den Seinen sagt er: „ich kenne sie“ (Johannes 10,27). Die törichten Jungfrauen hatten ein äußerliches Bekenntnis, aber keine wahre Verbindung mit dem Herrn – sie waren bloß Bekenner.

In der Tat wird fast jede Schriftstelle, die angeführt wird zu Unterstützung einer auswählenden Entrückung und zur Ablehnung der Entrückung aller Gläubigen, behandelt auf dem falschen

Grundsatz, an echten Gläubigen die ernststen Warnungen und Drohungen gegen bloße Bekenner des Namens Christi festzumachen.

Wie im Bild des Alten Testaments (2. Mose 12,38; 4. Mose 11,4) so ist auch das neutestamentliche Gegenbild. Schon früh in der Geschichte der Kirche wurde das „Mischvolk“ offenbar, und so haben wir in den neutestamentlichen Briefen manche erforschende Frage und Warnung die als ein Stich für das Gewissen eines bloßen Bekenners gedacht ist. So beziehen sich zum Beispiel 1. Korinther (10) und Hebräer (3 und 4) beide auf Israel, deren Menge in der Wüste durch Unglauben umkam, als eine Warnung für solche, die in äußerer Beziehung zu Gott stehen, aber keinen lebendigen Glauben haben. Wenn Menschen sich auf christlichen Boden stellen, dann akzeptiert Gott ihre eigene Einschätzung für Zwecke seines heiligen Gerichts und richtet sich nach dem, was aus ihrem eigenen Mund kommt, wie bei dem bösen Knecht in Lukas 19,22.

Dies ist ein Schlüssel zum Verständnis vieler Schriftstellen und unnötige Verwirrung findet statt, wenn diese Unterscheidung nicht getroffen wird.

Zuletzt wollen wir Nachdruck darauf legen, dass es eine sehr ernste Sache gibt für jeden wahren Gläubigen, und zwar in Verbindung mit dem Richterstuhl Christi und dem späteren tausendjährigen Reich. Wenn die Entrückung der abschließende und krönende Akt göttlicher Gnade ist, so führt sie trotzdem jeden einzelnen Gläubigen dahin, vor dem Richterstuhl Christi zu stehen – das ist der Endpunkt und der Platz, an dem seine Verantwortlichkeit beurteilt wird – und schließlich in das Reich als Platz und Zeitalter, wo und wann die Entscheidungen des Richterstuhl offenbar werden. An diesem Richterstuhl werden wir empfangen, was wir in dem Leib getan haben (2. Korinther 5,10) und das bedeutet Lohn zu bekommen oder Verlust zu erleiden (1. Korinther 3,14.15). In dieses Reich kann unser Eingang reichlich sein oder eben das Gegenteil davon sein (2. Petrus 1,11).

Wie wird es mit jedem von uns an diesem Tag ergehen? Die Antwort hängt komplett von dem Charakter unseres Lebens hier ab, von unserem Dienst und unseren Leiden für Christus und von dem Maß, in dem unser Charakter nach dem seinigen geformt worden sind.

Dieses de Thema geht über das Anliegen dieses Aufsatzes hinaus. Wir nennen es, um für unsere Gedanken das nötige Gleichgewicht zu dem zu erhalten, was ausschließlich auf Gnade beruht. Wir sollten die ganze Wahrheit in Ausgewogenheit halten.

Wir glauben, dass die Wünsche und Absichten, die fleißig eine auswählende und teilweise Entrückung lehren, die besten sind. Indem sie deutlich den niedrigen praktischen Zustand der meisten der Kinder Gottes fühlen, wünschen sie eine alarmierende Wahrheit, um sie aus ihrer gegenwärtigen Gleichgültigkeit aufzuwecken, und sie so zu erschrecken, dass sie Leben der Hingabe und des Eifers und der Wachsamkeit leben; und in dem was sie vorbringen, glauben sie den nötigen Ansporn gefunden zu haben.

Aber haben sie das? Nein; die Wahrheit über den Richterstuhl Christi und das kommende Reich, wenn im rechten Zusammenhang gelassen, ist in der Tat ein mächtiger Ansporn für Hingabe, aber sie ist nicht ihr eigentliches Motiv und kann es auch nicht sein. Noch viel weniger führt eine missverstandene Sicht der Entrückung zu diesem Ergebnis. Der einzig mögliche Grund, auf dem christliche Hingabe ruhen kann, ist Gnade. Gnade allein vermittelt das Motiv und die Kraft. Nicht das Gesetz, nicht Furcht vor drohenden Strafen, sondern Gnade lehrt uns, in wie wir leben sollen. So sagt es auch Titus 2,11-13: „denn die Gnade Gottes ist erschienen, Heil bringend für alle Menschen, und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen

und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, in dem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandlandes Jesus Christus.“

Durch die Gnade also, die dich errettet hat, lieber christlicher Leser (diese Gnade, die den Schlussstein ihres Werkes herausbringen wird, indem sie dich in die Herrlichkeit mit und wie Christus einführt bei dem gesegneten Ereignis der Entrückung), fordern wir dich auf von Schlaf und Trägheit zu erwachen und wie Kaleb dem Herrn völlig nachzufolgen. Als einen zusätzlichen Ansporn erinnern wir dich daran, dass dein ganzer Lauf hienieden sorgfältig vor dem Richterstuhl untersucht werden wird mit entsprechendem Lohn oder Verlust in dem kommenden Reich. Du hast nur ein Leben zu leben! Nimm es ernst.

Aber lass Gnade Speise und Trank für dein Herz sein, damit du wie Elia Kraft findest für den Pilgerpfad bis zum ausgemachten Treffpunkt. Verlass dich darauf, wenn unser Herr in Herrlichkeit erscheint, kommt er mit **allen** seinen Heiligen (1. Thessalonica 3,13). Er wird nicht weniger als alle aufnehmen, wenn er zuvor für sie kommt.

F.B. Hole